

## **Die Lage der Nation, die Veröffentlichung eines Geheimmemos und der Rücktritt des FBI-Vizedirektors**

*Zusammenfassung der U.S. Berichterstattung vom 29. Januar bis zum 2. Februar 2018*

(vz) Präsident Trump stand auch diese Woche wieder im Mittelpunkt der amerikanischen Nachrichten. Mit seiner ersten Rede zur Lage der Nation sorgte er für viel Gesprächsstoff. Aber auch das FBI konnte sich einem Mediensturm nicht entziehen. Erst kündigte FBI-Vize McCabe seinen Rücktritt an, dann veröffentlichte der amerikanische Geheimdienstausschuss ein Memo, welches dem FBI Fehlverhalten nachweisen soll.

Mit viel Spannung wurde am Dienstag Präsident Trumps erste Rede zur Lage der Nation erwartet. Ab 21:00 Uhr (Ortszeit) hielt Trump seine 80-minütige Ansprache vor dem versammelten Kongress, bestehend aus dem Senat und dem Repräsentantenhaus. Mehrere Abgeordnete der Demokraten hatten bereits vorher verkündet, die Veranstaltung zu boykottieren, so etwa Earl Blumenauer, der bereits Anfang Januar verkündet hatte, nicht zu erscheinen. Die Gründe der Demokraten waren unter anderem Trumps Bemerkungen über Haiti und afrikanische Nationen. Mehrere Abgeordnete ließen laut *Washington Post* verlauten „kein Interesse an Trumps Sichtweise über die derzeitige Lage der USA zu haben“. Während Trumps Rede gespickt mit Pathos, Metaphern und „Übertreibungen“ (*Washington Post*) war, nannte die *Washington Post* die Wahrheit als einen der „Verlierer“ der Ansprache, etwa beim Thema Steuerreform. Auch der Faktencheck der *New York Times* fand viele Unwahrheiten und Statistiken, die zwar „korrekt, aber ohne Kontext“ verkündet wurden. So schmückt sich Trump damit, 2,4 Million neue Jobs geschaffen zu haben, obwohl der pro-Monat Durchschnitt mehr als 15.000 Stellen weniger sieht als in den sieben Jahren vor seinem Amtseintritt. Weitere Themen seiner Ansprache waren unter anderem die teilweise Außerkraftsetzung des von Obama eingeführten Gesundheitsplans, Immigration, besonders in Bezug auf den Familiennachzug, die Opioid-Krise und ein starkes Militär. Auch die geplante Grenzmauer zu Mexiko war wieder Thema – diesmal als Gegenforderung für Unterstützung eines Gesetzesvorschlags, der es Dreamers, illegal von ihren Eltern ins Land gebrachten Kindern, ermöglichen würde, die amerikanische Staatsbürgerschaft zu beantragen. Ob die Rede, wie vom Weißen Haus angekündigt, versöhnlich und erhebend war, ist „debattierbar“ (*LA Times*). Auch die von Trump angekündigte

Vision von Hoffnung und Licht schlug schnell um, in den Hintergrund gedrängt von einem immer größer werdenden Tonfall. Ein Zeichen für die *Los Angeles Times* dafür, dass „der Präsident es nicht schaffte oder nicht wollte, sein aggressives und nach Belieben handelndes Selbst im Schach zu halten.“

Auch der Februar begann mit einer umstrittenen Handlung Donald Trumps, diesmal nicht, wie Anfang Januar, mit einer Nukleardrohung an Nordkorea, sondern mit einer kontroversen Veröffentlichung eines Geheimdokuments. Zusammen mit republikanischen Mitgliedern des Geheimdienstausschusses genehmigte Präsident Trump die Veröffentlichung des „bitter umkämpften“ und als „hochvertraulich eingestuft“ (*Chicago Tribune*) Memos, welches einen Machtmissbrauch bei Überwachungsmethoden von Seiten des FBIs in der Russlandaffäre aufzeigen soll. So sei eine vom FBI und vom Justizministerium angeforderte Überwachungsgenehmigung eines politischen Beraters des Trump-Wahlkampfteams nur auf Grund von Nachforschungen genehmigt worden, die teilweise von der demokratischen Partei finanziert wurden. Dies wurde jedoch in den Unterlagen nicht erwähnt, weswegen der Präsident den beiden Institutionen Verschwörung vorwirft. Versuche seitens des FBIs, des Justizministeriums und der Demokraten, die Veröffentlichung des Dokuments zu verhindern oder zu verzögern, scheiterten. Das FBI ließ jedoch bereits Mittwoch bekanntgeben, dass es sich Sorgen mache um die Genauigkeit des Memos, da viele Information weggelassen oder aus dem Kontext gerissen seien. Bestehen bleibt nun die Sorge, was ein solcher Präzedenzfall für die Zukunft bereithält – sowohl für die Ermittlungen in der Russlandaffäre als auch für das Vertrauen zwischen der Regierung und den Geheimdienstinstitutionen. Bereits seit mehreren Wochen zogen sich Spekulationen bezüglich des Geheimmemos durch die US-Nachrichten. Eine Aufbauschung, die dem Dokument im Nachhinein nicht gerecht wird, so die *LA Times*, da „es weder eine Anti-Trump Haltung des FBIs und des Justizministeriums beweist, noch vorher unbekannte Ermittlungsmethoden und Quellen enthüllt.“

Inmitten der Berichterstattung über die am vorherigen Tag stattgefundenen Grammy Awards erreichte die amerikanischen Medien am Montag die bereits „weitestgehend erwartete“ (*NYT*) Nachricht, dass der stellvertretende FBI-Direktor Andrew McCabe sofortwirksam von seiner Position zurücktrete. Bereits seit seiner Einstellung als Vizedirektor im Februar 2016 war McCabe ein Dorn im Auge von Präsident Trump gewesen, unter anderem wegen McCabes Beteiligung an den Ermittlungen in der Russland-Affäre. Auch in seiner kurzen Amtszeit als handelnder FBI-Direktor, nach der Entlassung Comeys durch Trump, musste McCabe viel Kritik von Seiten des Präsidenten und der republikanischen Kongressmitglieder einstecken. Ob dies der Grund für seinen vorzeitigen Rücktritt, nur einen Monat vor seinem angekündigten Rentenbeginn im März 2018, ist, sei laut der *LA Times* unklar. Die *Washington Post* berichtet, dass McCabe „plant, das FBI zum geplanten

Zeitpunkt zu verlassen, jedoch jetzt bereits seinen Posten als Vizedirektor niederlegt.“ Schon im Dezember hatten enge Kontakte von McCabe preisgegeben, dass er wohl seine angesammelten Urlaubstage nutzen würde, um näher an den Renteneintritt zu kommen.

Quellen:

<https://www.nytimes.com>

<https://www.washingtonpost.com/>

<http://www.latimes.com/>

<https://nypost.com/>

<http://www.chicagotribune.com/>